

Museo Chiaramonti.

Die Betrachtung beginnt mit der durch n. I bezeichneten, der Galerialapidaria zunächst liegenden Abtheilung.

Abtheilung I.

Links 62 (13) Personification des Winters.

Ergänzt der Kopf, der Hals, die r. Schulter, ein Stück an der l. Hand und am r. Fusse, der untere Theil des Pinienzweiges, mancherlei an den Eroten.

Der Winter ist personificiert durch eine gelagerte Frauengestalt. Das weite faltenreiche Gewand, in welches sie sich einhüllt, weist auf die in dieser Jahreszeit herrschende Kälte hin; die mit Enten spielenden Eroten und die Schildkröte veranschaulichen die Winterregen.

Clarac III pl. 448 n. 822. Museo Chiaramonti III 7. Müller-Wieseler Denkmäler der alten Kunst II 75, 966. Baumeister Denkm. des kl. Altertums I p. 703 Fig. 761. Vgl. Ann. dell' Inst. 1852 p. 229.

Rechts 63 (6) Personification des Herbstes.

Ergänzt der Kopf, der Hals, beide Schultern, der l. Oberarm, der grösste Theil der r. Brust nebst dem benachbarten Gewandstücke, die r. Hand mit der Traube — von welcher letzteren jedoch die Ansätze erhalten sind —, der grösste Theil der von der L. gehaltenen Rebe, vieles an den Eroten.

Die Figur erscheint leichter bekleidet als ihr Gegenstück n. 62. Die Traube und die Rebe, welche sie in den Händen hält, und die Thätigkeit der sie umgebenden Eroten vergegenwärtigen die im Herbste stattfindende Weinlese.

Clarac III pl. 447 n. 821. Museo Chiaramonti III 6.